

BODY POLITICS

(Queer-)feministische Diskurse über Körper für die Mädchen*arbeit nutzen

WANN? 21.-22.06.2022

WO? Naturschutzzentrum, Erzgebirge

Die Beschäftigung mit dem eigenen Körper spielt nach wie vor eine zentrale Rolle in der Lebenswelt von Heranwachsenden. Gesellschaftliche, mediale Einflüsse setzen (Körper-)Normen an denen sich Mädchen* und junge Frauen* orientieren. Durch die ständige kritische Konfrontation und den daraus resultierenden toxischen Vergleich mit sich und den vorgegebenen Schönheitsidealen bestehen vielfältige psychische und physische Risiken.

Der Begriff Körperpolitik oder das englische Pendant Body Politics hat seinen Ursprung in den 1970er Jahren in aktivistischen, sozialen Bewegungen. Wahrnehmungen von und Anforderungen an Körper unterliegen daher einem sozialen und historischen Wandel. Prozesse der Macht und Herrschaft, Teilhabe und Ausschluss von Körpern sind immer auch politisch. Körperpolitik verordnet sich auf unterschiedlichen Dimensionen – individuell, staatlich, gesellschaftlich und in der Praxis. Durch Bewegung, Regung und Affekte werden diese vermittelt durch unsere menschlichen Körper in ihrer Individualität, Lebendigkeit und Verletzlichkeit.

ZIELE UND INHALTE

Das Netzwerktreffen 2022 möchte mit Fachkräften und Interessierten in Austausch darüber kommen, welche Diskurse geführt werden, welche Aktivität in sozialen Medien stattfinden und wie diese für die Mädchen*arbeit genutzt werden können. Neben dem Praxistransfer für die Mädchen*arbeit soll es Raum geben, selbst in Diskurs zu treten und eigene Körperbilder zu reflektieren. Dazu können Methode ausprobiert werden, die auch in der Praxis anwendbar sind.

PROGRAMM

Dienstag (13 – 19 Uhr) Anreise ab 12.00 Uhr

- ★ Ankommen und erster Austausch
- ★ Inhaltlicher Einstieg in das Thema Body Politics mit Christelle und Mary

Mittwoch (9 – 16:30 Uhr)

- ★ Körperorientierte Methoden für eine persönliche Annäherung
- ★ Ableitungen für die eigene Praxis und die Mädchen*arbeit und -politik in Sachsen
- ★ Gemeinsamer Abschluss



REFERENTINNEN* (ONLINE ZUGESCHALTET)

Maria González Leal ist eine Afro-cubanische Schwarze fette Femme of mixed race und Ost-deutsch sozialisiert. Arbeitet in der intersektionalen Antidiskriminierungsberatung, Speaker_In, Coacher_In, Workshopleiter_In, Content-Macher_In zu gesellschaftskritischen Themen über Intersektionalität, Gewichtsdiskriminierung, Rassismus, Feminismus, Sexismus, Queerness, chronische Erkrankungen und vererbte Armut.

Christelle Nkwendja-Ngnoubamdjum ist eine Schwarze, fette Aktivistin. Nkwendja-Ngnoubamdjum ist Mit-Herausgeberin und Autorin verschiedener Publikationen, zum Beispiel von „Schwarz wird großgeschrieben“, sie gibt ihr Wissen in Workshops weiter und klärt via Instagram auf. Schon als Kind habe die Tochter kamerunischer Eltern gelernt, Rassismus zu erkennen und ihn klar zu benennen.



EIN SEMINAR FÜR

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Erzieherinnen*, Berufseinsteigerinnen*, Studentinnen* und interessierte FLINTA* in der Arbeit mit Mädchen*



ORT

Naturschutzzentrum, Erzgebirge,
Am Sauwald 1, 09487 Schlettau

KOSTEN

Mitglieder 90 € (im DZ)
Regulär 100 € (im DZ)
EZ Zuschlag 10 € (begrenzte Anzahl)
inklusive Vollverpflegung
Auf Anfrage können wir einen
ermäßigten Preis anbieten.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Berücksichtigung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

ANMELDUNG

Für die Anmeldung schickt bitte euren Namen, Einrichtung, Adresse, E-Mail, Telefonnummer, Zimmerkategorie, ob ihr vegetarisch oder vegan esst und ob ihre andere Essensunverträglichkeiten habt an

Anne Groß

✉ praktikantin@maedchenarbeit-sachsen.de

Ihr möchtet teilnehmen, aber es gibt Barrieren, dann meldet euch unter ☎ 0351 563 628 50 bei uns!



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Landesarbeitsgemeinschaft
Mädchen* und junge Frauen*
in Sachsen e.V.

Fachstelle für
Mädchen*arbeit und
Genderkompetenz